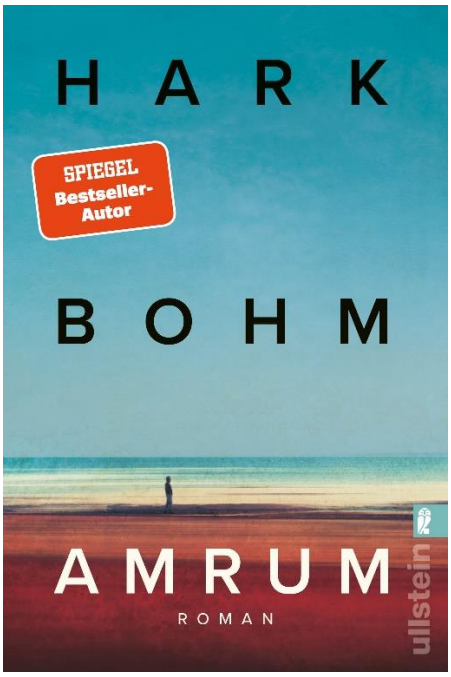
Hark Bohm: Amrum, Ullstein Verlag, 304 S.



Autobiographische Erzählung über das karge Inselleben auf Amrum 1945

Amrum erzählt sehr lesenswert die Geschichte des 10-jährigen Nannings, der versucht, in Hamburg geboren, aber seit einiger Zeit mit seiner linientreuen Mutter auf Amrum bei deren Schwester lebend, sich im kargen Inselleben zu behaupten. Die Versorgungslage ist im Frühjahr 1945 schlecht, die Lebensmittel sind knapp, Nanning hilft mit seinem besten Freund bei Nachbarn auf dem Feld, jagt Kaninchen und fängt Schollen im Watt, alles, um seine Familie und hochschwangere Mutter zu unterstützen.

Hark Bohm ist einer der bekanntesten deutschen Filmemacher und Drehbuchautoren.
Mit sehr poetischer, stimmungsvoller Sprache beschreibt Hark Bohm die damals noch ohne irgendwelche Touristen ursprüngliche Inselatmosphäre. Man fühlt sich rasch ein in die damaligen Nöte und Zwänge und sieht aus kindlicher Perspektive auf die unterschiedlichen Amrumer, die sich zwischen kritisch bis oppositionell und regimetreu gegenüber dem fast zerfallenen NS-Regime verhalten.

Unbedingt lesenswert !

Dr. Joachim Schröder